



Evangeliums-Mission
Äthiopien e.V.



Bibelzentrum Meta Robi

UMSETZUNG EINER VISION

Bibelzentrum Meta Robi

UMSETZUNG EINER VISION



Der Wunsch nach Rettung

Seite 3

Kontakt zur Mission

Seite 4

Unterstützung für Meta Robi

Seite 5

Ein neues Bibelzentrum entsteht

Seite 6

Wichtiges Projekt

Seite 7

Weitere Bibelzentren nötig

Seite 8

Dankbar für jede Unterstützung

Seite 9

Das Projekt mit unterstützen

Seite 10





Der Wunsch nach Rettung

Kunde Geresu ist eines der ländlichen Gebiete der Meta Robi Zone der Region Oromia. Dies ist der Ort, in dem Fufa Hatau geboren wurde und aufwuchs. Es ist aber auch der Ort, an dem Fufa in seiner frühen Kindheit mit finsternen Mächten konfrontiert wurde. Die Anbetung von Dämonen mit verschiedenen Namen war Teil der Oromo-Kultur; niemand wagt es, die bösen Geister in ihren Manifestationen zu verurteilen. Vielmehr schätzt die Mehrheit der Oromos, einschließlich Fufas Familie, diese bösen Geister, man respektiert und verehrt sie.

Eines Tages sah Fufa als Kind, wie seine Tante sich ganz seltsam auf dem Boden im Schlamm rollte. Er war erschrocken und fragte, warum sich seine Tante so sonderbar benahm. Die Leute antworteten ihm ängstlich, dass es die Geister sind, die dies tun. Niemand reagierte, um die arme Frau aus dem Schmutz herauszuholen oder ihr zu helfen, es sei denn, eine Person, die sterben wollte. Fufa rannte zu seiner äl-

teren Schwester und erzählte ihr, was der böse Geist tat, und fügte hinzu, dass er sie rächen müsse. Seine Schwester sah ihn mitfühlend an und sagte ihm ernsthaft, dass niemand diese Geister herausfordert. Sie wies den Jungen darauf hin, wie viele ihrer Verwandten und viele andere Menschen aus verschiedenen Gründen von ihnen getötet wurden. Sie versuchte, Fufa einzuschärfen, dass es unvermeidlich ist, diese Lebensrealität zu akzeptieren.

„Wie um alles in der Welt kann es sein, dass nicht wenigstens eine Person da ist, um diese grausamen Geister zu bestrafen...“

Fufas Herz schlug heftig, und sein Groll vermischte sich mit großer Furcht gegenüber dem, was seine Schwester ihm erzählte. Gleichzeitig stieg eine andere Idee in dem Jungen hoch: „Wie um alles in der Welt kann es sein, dass nicht wenigstens eine Person da ist, um diese grausamen Geister zu bestrafen...“

Während Fufa noch solchen Gedanken nachhing, kam Fufa in ein etwas entferntes Nachbardorf in eine Schule. Es war eine Baptistenschule. Hier hörte Fufa eine schier unglaubliche Nachricht, nämlich dass der Herr, der als Jesus bekannt ist, derjenige ist, der Satan und die bösen Geister besiegt hat. Und der Prediger sagte, wenn jemand Ihn als seinen persönlichen Retter annimmt, würde er gerettet werden. Fufa nahm Jesus sofort an, denn genau danach hatte er ja gesucht – jemanden, der ihm half, diesen bösen Geist loszuwerden. Und Fufa bekam den Herrn der Herren! Er marschierte gleich zu seiner Familie und seinen Verwandten, um ihnen Jesus zu vorstellen, und sagte ihnen, dass sie sich nicht mehr in die Knechtschaft der Angst vor dem Tod durch diese üblen Geister verwickeln müssten. Der Herr zeigte ihm, dass Er bei ihm ist, denn viele seiner Familienangehörigen reagierten auf seine einfachen, aber lebensverändernden Worte.

Fufa nahm Jesus sofort an, denn genau danach hatte er ja gesucht - jemanden, der ihm half, diesen bösen Geist loszuwerden.

Dies war ein Wendepunkt in Fufas Leben. Fufa wuchs heran, und auch sein Dienst wuchs mit, durch Verfolgungen und zahllose Konfrontationen. Der Weg führte für ihn durch Härten und Höhen und Tiefen; durch Verachtung und Schande aufgrund des Evangeliums, aber es entstand auch Frucht. Viele Menschen kamen auf aufregende Weise zu Christus. Doch die erbitterte Opposition, die Anhänger des seit langem bestehenden traditionellen Geisterglaubens, behandelte Fufa und andere Bekehrte hart und benutzte ihre politi-

schen und sozialen Positionen, um gegen sie mobil zu machen. Sie wurden aus ihrer Heimat und ihrem Lebensunterhalt hinausgedrängt und vertrieben. Dabei wurden 15 Angehörige von Fufa wegen ihres Glaubens körperlich misshandelt und dadurch behindert. 164 verließen ihren Lebensraum und zerstreuten sich an andere Orte, sie ließen ihr Zuhause und ihren Besitz zurück. Aber wie die Jünger Jesu zur Zeit der Verfolgungen predigten sie Jesus, wohin sie auch gingen. Mehr als 17 Jahre lang konnten sie nicht in ihre Heimat zurückkehren, bis das kommunistische Regime Äthiopiens zusammenbrach.

Fufa ließ sich dort nieder, wo relativ neutral gesinnte Menschen wohnten, und fuhr fort, seinem Volk das Evangelium zu predigen, indem er jede Gelegenheit auf seine Weise nutzte und viele Seelen in den umliegenden Gebieten wie Agamsa, Kurpe, Degaga, Ela, Logo und Burusa gewann. Die Bekehrten sammelten sich und gründeten mit Fufas Betreuung Ortsgemeinden, die später alle unter der Verwaltung der Meserete Kristos Church (MKC) kamen.

Kontakt zur Mission

Das Feuer hörte nicht auf; und die Ortsgemeinden in Meta Robi wuchsen, sodass eine eigene Verwaltung in diesem Gebiet notwendig wurde. Ihr drastisches Wachstum war jedoch nicht ohne Herausforderungen. Als die Zahl der Gläubigen explosionsartig anstieg, wurden immer mehr Evangelisten gebraucht, die Oromiffa sprechen (da dies in dem Gebiet die hauptsächlich gesprochene Sprache Oromos Sprache ist). Da die Ressourcen der Gebietsverwaltung und auch die Kapazität des Hauptbüros der MKC jedoch

sehr begrenzt waren, war die Suche nach anderer Unterstützung unvermeidlich. Die Brüder, die verzweifelt um Hilfe suchten, trafen auf die Evangeliums-Mission Äthiopien (EME), eine missionsorientierte Organisation, und eine gesegnete Zusammenarbeit begann.



Gemäß Fufas Angaben begann die Unterstützung vor 14 Jahren mit der Deckung der Gehälter von fünf Evangelisten; heute ist die Zahl der unterstützten Evangelisten auf 89 gestiegen. Die Evangeliums-Mission Äthiopien arbeitet in 40 Ortsgemeinden und Gemeindegründungen mit insgesamt mehr als 28.000 Mitgliedern.

Unterstützung für Meta Robi

Aus der Region Meta Robi sind auch drei weitere große Regionen hervorgegangen: Buraue Holeta – in diesem Gebiet lebte Fufa in der Stadt Holeta, als er aus seiner Heimat vertrieben worden war, und hier fing die Gemeinde zunächst in Fufas Haus an. Dann Ada Berga, gegründet von Fufas Verwandten, die wegen ihres Glaubens aus ihren Heimatorten geflohen waren. Zu-

letzt Ginde Beret, ein Gebiet, zu dessen Wachstum Fufa stark beigetragen hat.“

Als die EME erfuhr, dass Fufa und die Gemeinden in Meta Robi eine echte Leidenschaft für die Gründung und den Aufbau von Kirchen haben, fügte EME auch den Umfang der Unterstützung auf ganzheitliche Weise hinzu, gemäß den Prinzipien der Mission. 72 Kinder werden seitdem in einem Patenschaftsprojekt unterstützt, und eine Person wurde in das Wohltätigkeitsprogramm aufgenommen. EME hat auch den Bau sowie Renovierungsarbeiten für 13 Kirchengebäude in der Region Meta Robi unterstützt.

eine echte Leidenschaft
für die Gründung und den Aufbau von Kirchen

Die Unterstützung der EME hat sich für unsere Region noch ausgeweitet, als die Missionarin Jutta Retta unseren Antrag auf Ausbildung von Kindermissionaren annahm. Im Bibelzentrum der EME in Dire Dawa (Ostäthiopien) wurden 58 Kindermissionare in drei aufeinanderfolgenden Sommern ausgebildet, wobei die EME alle Kosten übernahm. Um noch weiterzugehen, hat die EME 26 der Absolventen des Kurses in verschiedenen Ortsgemeinden von Meta Robi als Vollzeitkräfte eingesetzt und deckt ihre monatlichen Gehälter. Dies brachte für unser Gebiet eine neue Entwicklung, nämlich Kindern mit dem Evangelium zu dienen. Wir bekamen einen neuen Fokus und eine neue Aufmerksamkeit für die Kinder, was für uns von unschätzbarem Wert ist, wenn wir an die zukünftigen Kirchenführer denken „, sagt Fufa.



Ein neues Bibelzentrum entsteht

Vor anderthalb Jahren wird der Bau eines Bibelzentrums durch die EME begonnen, nachdem die vom MKC-Regionalbüro geforderte Anfrage ausgewertet wurde. Die EME prüfte dazu den Bauplan wie auch das geschätzte Budget; das Ergebnis war positiv und die Unterstützung des Vorhabens begann.

Pastor Fufa Hatau, der kürzlich zum Pastor ordiniert wurde, erinnert sich daran, wie die Arbeit anfing: „Die Idee wurde erstmals 2003 aufgeworfen ... als das regionale Exekutivkomitee versuchte, die Evangelisation zu intensivieren und die Kapazitäten der Evangelisten aufzubauen. Da Meta Robi zu 100 Prozent von Menschen bevölkert ist, die zur Volksgruppe der Oromos gehören und daher Oromiffa sprechen, war bisher die einzige Option, die wir hatten, Evangelisten in die Nachbarprovinz Welega an das Bibelcollege der MKC in Nekemt zu schicken; dies ist der einzige Ort, in dem der Unterricht in der Oromo-Sprache stattfindet. Aber die Kosten dafür waren einfach zu hoch für uns. Also beschloss damals das Exekutivkomitee, kleine

Räume aus Holz und Lehm zu bauen, aus einfachen, zugänglichen Materialien, und begann eine kurze Bibelschulausbildung. Für etwa 12 Jahre, bis 2015, wurde dies fortgesetzt und auf diese Weise rund 300 Christen geholfen, ihr Bibelwissen aufzubauen. Seit 2016 hat sich das Unterrichtsniveau weiterentwickelt. Zusätzlich wurde die Möglichkeit angeboten, einen Bibelschulabschluss auf Diplomalevel zu erlangen. Im Jahr 2018 haben 12 Personen so ihren Abschluss in Theologie gemacht, die ersten Absolventen dieses Niveaus an diesem Ort.



Wichtiges Projekt

Aufgrund des Mangels an Geld, z.B. für die Gehälter der Bibellehrer und für Unterrichtsmaterial, wurden wir gezwungen, dies so wichtige Kursprogramm aufzugeben. Als die EME jedoch von unseren Schwierigkeiten erfuhren, mit denen wir konfrontiert waren, unterstützten sie uns bei der Wiederaufnahme des Programms.“

Das Bibelzentrum in Meta Robi ist aus verschiedenen Gründen von hoher Bedeutung für die Gemeinden. Genannt wurde schon der Aspekt, dass in dieser Schule der Unterricht auf Oromiffa stattfindet; da Meta Robi zu den Gebieten gehört, in denen dies die einzige Sprache ist, ist es für viele Christen eine große Chance, in ihrer Muttersprache zu lernen. Zum anderen hilft der Unterricht, Evangelisten im Wort Gottes auszustatten, bevor sie in einen vollzeitlichen Dienst gehen. Es verändert die bestehende traditionelle Art, die Gemeinde und ihre Dienste zu verwalten. Es hilft zudem, die verschiedenen Dienste der Gemeinde entsprechend zu klassifizieren; Evangelisten, Gemeindeführer, Sonntagsschullehrer, Jugendleiter und die allgemeinen Gemeindeführer. Wir glauben, dass das Bibelzentrum einen ganzheitlichen Nutzen haben wird, um die Dienste der Gemeinden zu stärken, auch für andere angrenzende Regionen der MKC und für andere Konfessionen. (Soweit die Ausführungen von Bruder Fufa.)

Die Mitarbeiterin des regionalen Frauendienstes, Tenagne, drückt ihre Freude darüber aus, dass der Bau der Bibelschule aufs Ende zugeht. Sie sagt, dass eine solche Art von Zentrum in ihrem Bereich das erste in



seiner Art ist. Keine andere geistliche Ausbildungseinrichtung ist in der Nähe verfügbar. Und Frauen ihrer Region hatten bisher keine Chance, einen Platz in einer Bibelschule und damit Chance auf richtige Ausrüstung im Wort Gottes zu finden, selbst wenn sie wussten, dass Gott sie berufen hatte, Ihm zu dienen. Tenagne: „Wenn dieses Bibelzentrum seine Arbeit aufnimmt, können Frauen nicht nur aus der Meserete Kristos Church, sondern auch aus anderen Kirchen Zugang zum Lernen erhalten, da sie näher an ihren Familien und Ortsgemeinden sind ... und das hat direkt mit Evangelisation und Jüngerschaft zu tun ...

Keine andere geistliche Ausbildungseinrichtung
ist in der Nähe verfügbar

Wir haben bereits kurz- und langfristige Schulungen geplant, um Frauen aus unseren Ortsgemeinden und Gemeindegründungen auszubilden. Ich bin sicher, dass es unsere Dienste für Christus stärkt. Wir haben die große Hoffnung, dass dieses Zentrum die Kapazität der Kirche als Ganzes aufbaut.“

„Die MKC hat sich in dieser Region bereits einen guten Namen in Entwicklungsarbeit in der Gesellschaft gemacht ... Und jetzt, mit diesem Bibelzentrum, glauben wir, dass es darüber hinaus eine Rolle bei der Veränderung der geistlichen Situation der Region spielt. Wir freuen uns darauf, dass die Vision wahr wird. Um die Wahrheit zu sagen, ein solches Zentrum in unserer Gegend zu haben, ist etwas Udenkbares, aber die Evangeliums-Mission ist ein solcher Segen für uns... In all den Dingen, die sie hier seit ihrer Einführung tun, sind sie Segen und überraschen uns immer wieder ... Ihre ganzheitliche Betreuung ist immens. Wir danken respektvoll und aus tiefstem Herzen“, schließt Tenagne.



Missionar Shimeles Retta erklärt, warum die Bitte angenommen und der Bau der Bibelschule unterstützt wird: „Der wichtigste Grund dafür ist, dass die Region immer größer wird, einmal als Gebiet, aber auch in der Zahl derer, die gläubig werden. Und parallel dazu nimmt auch die Zahl der Evangelisten und Gemeindeglieder auf natürliche Weise zu. Diese Diener des Evangeliums, die überwiegend Oromo-Sprecher sind, benötigen fortlaufende Schulungen, um ihre Fähig-

keiten aufzubauen, während sie in ihren Gemeinden große Verantwortung tragen. Da EME fest an die Bedeutung von biblischen Schulungen glaubt, ist die Durchführung in großen Zahlen kostspielig und wird in unserem Hauptbibelzentrum in Dire Dawa schwierig. Der Bau der Bibelschule im Zentrum von Meta Robi, in der Stadt, die als Goro bekannt ist, führt dazu, dass diese Schule auch für die Ausbildung von Evangelisten einiger anderer Oromiffa-sprechender Regionen ausgeweitet werden kann.

Weitere Bibelzentren nötig

Missionar Shimeles fährt fort: „Die derzeitige besondere Situation in Äthiopien erlaubt es zudem nicht, Menschen aus anderen Gebieten in größeren Gruppen nach Dire Dawa zu holen. Wir sind zu der Überzeugung gelangt, dass wir zumindest in den beiden größten Regionen des Landes, in denen die beiden Hauptsprachen Oromiffa und Amharisch gesprochen werden, Bibelzentren bauen müssen. Wir haben bereits bei Meta Robi begonnen und erwägen, im gleichen Muster in der Stadt Metu in der Provinz Ilubabor fortzufahren. Dieses Gebiet umfasst sehr viele Gemeinden, vor allem, wenn man das angrenzende Gebiet Jimma (benannt nach der zentralen Stadt) mit einbezieht. In Nordäthiopien denken wir an einen Bau in der Stadt Bahar Dar. Hier ist Amhara-Gebiet, die Sprache ist Amharisch; die Gesellschaft in der Gegend ist konservativ orthodox und zu weiten Teilen dem Evangelium gegenüber derzeit feindlich eingestellt. Hier ist Mission überaus wichtig, um das Evangelium zu den Menschen zu bringen, die in traditioneller orthodoxer Religion verhaftet sind.“

Dankbar für jede Unterstützung

Pastor Legese Robi, Generalsekretär der Meta Robi Region der MKC, sagt: „Der Bau der Bibelschule in unserer Region beeinflusst die Entwicklung der Gemeinden und deren Aufbau enorm. Das wirkt sich auf das Werk des Evangeliums im Allgemeinen aus. Daher darf ich mein Glück ausdrücken, ein solches Privileg zu haben. Und vielen Dank an alle, die fleißig am Erfolg dieses Projekts arbeiten.“



Laut Fufa ist EME ein Werkzeug Gottes zum Zeitpunkt der großen Not und des Schreiens um Seine Hilfe. „Zu der Zeit, als EME begann, uns zu unterstützen, befanden wir uns in einer sehr schwierigen und sich ständig verschlechternden Situation. Einige von uns waren verzweifelt, da wir niemanden fanden, der uns half, unsere Evangelisten und Gemeindeglieder zu unterstützen; bei unseren Evangelisten herrschte finanzielle Not, auch in ihren Familien. Wenn wir auch nur für einige Zeit auf diese Weise weitergemacht hätten, hätten einige unserer 16 Ortsgemeinden der Notlage nicht standhalten können und wären vielleicht aufgelöst worden. EME für uns zu finden, geht weit über

die enge Bedeutung hinaus, nur einen Unterstützer zu bekommen.“

„Manchmal vermitteln Worte nicht die Absicht des Sprechers oder was tatsächlich in seinem Herzen ist; das ist es, was ich fühle, wenn ich daran denke, was Gott durch EME in unserer Region getan hat ... das Gebäude ist mittlerweile zu rund 60 Prozent fertiggestellt; und wir glauben, dass es mit der Arbeit beginnen kann. Wenn ich an die Arbeit denke, die in diesen Jahren hier vollbracht wurde, bin ich immer erstaunt über die Hingabe und die Entschlossenheit, die Missionar Shimeles und seine Familie gezeigt haben. Ich bin immer wieder erstaunt über die deutschen Brüder und Schwestern, die uns in den letzten zwei Jahrzehnten unermüdlich und hingebungsvoll unterstützt haben. Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen im Namen unseres Herrn Jesus Christus danken, die geholfen haben – einzelne Geschwister, Familien, Gemeinden und Missionsorganisationen, dabei in besonderer Weise das Werk „Hilfe für Brüder“. Wir sind wirklich gesegnet, indem wir Teil eines so segnenden Arbeitsteams sind, das unsere Last teilt und sich auf die Vision des Herrn konzentriert. Es ist unser tägliches Gebet, dass Gott euch bis ans Ende segnet. Bleibt gesegnet! Amen!“ Pastor Fufa Hatau



Das Projekt mit unterstützen



Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, sich mit dem Projekt „Bibelzentrum Meta Robi“ zu beschäftigen.

Bitte unterstützen Sie das Projekt im Gebet.

Wenn Sie darüber hinaus auch finanziell das Bibelzentrum in Meta Robi unterstützen möchten, freuen wir uns über jede Spende, die mit dem Vermerk „Bibelzentrum Meta Robi“ auf unser Spendenkonto eingeht. Möge der HERR Sie ganz reich dafür segnen.

In IHM verbunden,



Shimeles Retta (Missionsleiter)

SPENDENKONTO

BANK Raiffeisen Volksbank Fresena eG
IBAN DE32 2836 1592 2401 8848 00
BIC GENODEF1MAR

VERMERK Bibelzentrum Meta Robi

Weitere Informationen zur Evangeliums-Mission Äthiopien und ihren Projekten, finden Sie auf unserer Internetseite:

www.em-aethiopien.de

